

Motion Fraktion GB/JA!/GPB (Catherine Weber, GB / Simon Röthlisberger, JA! / Daniele Jenni, GPB) vom 30. Januar 2003: Berner Bahnhof: Stühle und Bänke zurück!; Abschreibung

In der Sitzung vom 20. November 2003 erklärte der Stadtrat die folgende Richtlinienmotion der Fraktion GB/JA!/GPB (Catherine Weber, GB/Simon Röthlisberger, JA!/Daniele Jenni, GPB) betreffend Berner Bahnhof: Stühle und Bänke zurück! als erheblich:

Die vom Gemeinderat angeordnete Entfernung aller Sitzgelegenheiten im städtischen Teil des Bahnhofs Bern bei der Christoffelunterführung löst keine Probleme, sondern schafft im Gegenteil noch mehr Unmut. Die Bänke sind zwar weg, die immer wieder als „randständig“ bezeichneten Menschen haben sich aber damit nicht einfach in Luft aufgelöst.

Zumindest bis es Sommer und also wirklich wärmer wird, ist der Bahnhof für viele – auch für Reisende und Wartende – der einzige öffentliche Ort, wo man sich vor Wind und Regen geschützt und ohne ständigen Konsumzwang aufhalten kann.

Der Gemeinderat erhält deshalb folgende Richtlinie

1. Umgehend wieder für alle genügend Sitzgelegenheiten im städtischen Teil des Bahnhofs Bern zu schaffen.
2. In enger Zusammenarbeit mit den gassennahen Institutionen Vorschläge auszuarbeiten und zu verwirklichen, die den Bedürfnissen derjenigen Betroffenen entgegenkommen, die sich aus sozialen oder gesundheitlichen Gründen im Bahnhof aufhalten wollen und ebenso ein Recht haben, sich im öffentlichen Raum zu bewegen und zu treffen.
3. Sich bei der SBB dafür einzusetzen, dass es auch im SBB-eigenen Bahnhofsteil, insbesondere rund um den Treffpunkt, deutlich mehr Sitzgelegenheiten gibt.

Bern, 30. Januar 2003

Fraktion GB/JA!/GPB (Catherine Weber, GB / Simon Röthlisberger, JA! / Daniele Jenni, GPB), Michael Jordi, Natalie Imboden, Doris Schneider, Martina Dvoracek, Daniele Jenni, Erik Mozza, Annemarie Sancar-Flückiger

Bericht des Gemeinderats

Der meistfrequentierte Ort in Bern ist der Bahnhof und seine nähere Umgebung. Zehntausende von Bahnreisenden, meist Pendlerinnen und Pendler durchqueren täglich den Bahnhof und seine Unterführungen. Zusätzlich ist der Bahnhof aber auch ein öffentlicher Raum, in dem sich grundsätzlich alle aufhalten dürfen, nicht nur Bahnreisende. Mit seinem vielseitigen Dienstleistungsangebot hat sich der Bahnhof Bern zu einem eigentlichen Einkaufs- und Gastrozentrum entwickelt. Nicht nur für Pendlerinnen und Pendler bietet er damit eine Ergänzung zum Einkaufsangebot in der Innenstadt. Dabei gilt es, eine Ambiance zu schaffen, in der sich alle wohl fühlen. Sämtliche Bedürfnisse müssen in einem vernünftigen Rahmen nebeneinander berücksichtigt werden können.

Der städtische Teil der Christoffelunterführung wird voraussichtlich zur Aufnahme der Sanierungsarbeiten Ende 2006 vorübergehend geschlossen. Zurzeit findet die Detailplanung für diese Sanierungsarbeiten statt. Die Unterführung soll gemäss dem von den Stimmberechtigten genehmigten Bahnhof-Projekt umgestaltet und erweitert werden. Dabei sollen auch die Anliegen der Motion mitberücksichtigt werden.

Zu Punkt 1:

Die Sitzbänke, welche im Zentrum der Christoffelunterführung aufgestellt waren, sind durch Einzelsitzplätze – in der gesamten Unterführung im städtischen Teil des Bahnhofs verteilt – ersetzt worden. Durch diese Massnahme gingen nur zwei Sitzplätze verloren. Als Folge der Eröffnung des „Alki-Stüblis“ stehen nun die Sitzbänke allen Passanten und Passantinnen der Christoffelunterführung zur Verfügung. Konflikte bei der Reinigung der Unterführung bleiben seither aus und die Unterführung ist sauberer geworden.

Zu Punkt 2:

Durch die Umsetzung des Projekts „PINTO“ und durch die Eröffnung des „Alki-Stüblis“ in der Christoffel-Unterführung im Frühjahr 2005 konnte der von der Motion geforderte Aufenthaltsraum zur Verfügung gestellt werden. Die Situation um die baulichen Überreste des historischen Stadtzugangs und die übermässige Inanspruchnahme des öffentlichen Raums durch Randständige hat sich wesentlich verbessert. Alle Beteiligten sind mit der Lösung sehr zufrieden.

Zu Punkt 3:

Die SBB sind der Ansicht, dass im Bereich der Haupthalle genügend Sitzplätze vorhanden sind. Es gilt dabei zu beachten, dass in unmittelbarer Nähe der Halle den Bahnreisenden nach wie vor der Wartsaal zur Verfügung steht.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die erheblich erklärte Motion abzuschreiben.

Bern, 16. November 2005

Der Gemeinderat